

so dürfte auch sonst manch anderes Menschenkind aus dieser Lektüre ähnlichen Nutzen gezogen haben und noch immer ziehen.

Man spricht in unseren Tagen so gern von Reform. Nun ja! P. Denifle, der gewiegte Kenner des Mittelalters und der Neuzeit meint im Vorworte zur ersten Auflage: „Innere Sammlung und Entzagung sind die zwei Hauptmittel zu einer Reform unseres Jahrhunderts und ihnen begegnen wir beinahe auf jeder Seite der deutschen Mystiker des 14. Jahrhunderts und darum sind sie, wenn je, so in unserem Jahrhundert zeitgemäß.“

Mautern.

P. Joz. Höller C. Ss. R.

6) **Das Leben Mariä**, der jungfräulichen Mutter Gottes. Von J. P. Silbert. Dritte Auflage mit einem Stahlstiche und einer Beigabe: Tagzeiten von der unbefleckten Empfängnis. Regensburg. Verlagsanstalt Manz. 4°. 316 S. Früher M. 5.40 = K 6.48, jetzt M. 1.80 = K 2.16.

Diese Zeilen sollen dazu dienen, genanntes Werk der Vergessenheit zu entreißen. In klarer, einfacher Weise wird das Leben der jungfräulichen Mutter Gottes geschildert.

Im ersten Buche wird Maria uns vor Augen geführt in der ewigen Idee Gottes sc.; das Weib mit der Sonne bekleidet. Weissagungen. Die Empfängnis Mariens, ihre Geburt und Opferung im Tempel.

2. Buch: Maria im Tempel; ihr inneres Leben; Gelübde der Jungfräulichkeit; Tod ihrer Eltern; Vermählung mit Josef.

3. Buch: Von der Verkündigung bis zur Reise nach Bethlehem.

4. Buch: Geburt und Darstellung Jesu im Tempel.

5. Buch: Flucht nach Ägypten. Rückkehr. Stilleben zu Nazareth. Tod des heiligen Josef.

6. Buch: Maria während des öffentlichen Lebens Jesu bis zu Beginn seines Leidens.

7. Buch: Maria während des Leidens und der Verherrlichung ihres göttlichen Sohnes; ihr glorreicher Tod und ihre Aufnahme in den Himmel.

8. Buch: Geschichtliche Darstellung der Marienverehrung. Tagzeiten von der unbefleckten Empfängnis. S. 273—296. Gedächtnis der Feste der seligsten Jungfrau. S. 299—313.

Manche Partien sind etwas kurz und trocken ausgefallen. Josef hat seine Braut bis Jerusalem begleitet und ist dann zurückgekehrt. S. 105. Diefer Ansicht stimmen wir nicht bei. Wir sind vielmehr der Überzeugung, daß Josef seine zarte jungfräuliche Braut bis zu Elisabeth begleitete. Hier ist jedoch nicht der Platz, dies weiter auszuführen.

Im übrigen ist das genannte Werk sehr zu empfehlen. Der Preis ist sehr gering.

Neumarkt, Südtirol.

P. Camill Bröll O. Cap.

7) **Handbuch für den Unterricht in der Liturgik** oder Darstellung des katholischen Kirchenjahres in seinen heiligen Zeiten und Festen, Gebräuchen und Zeremonien, Erklärung sämtlicher Evangelien und ausführlicher Unterricht über die heiligen Handlungen, insbesondere die heilige Messe und die heiligen Orte.

Zum Gebrauche für Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten bearbeitet von Joz. Schiffels, Rektor. Dritte, vielfach verbesserte Auflage. Mit in den Text gedruckten Figuren. Paderborn 1908. Ferd. Schöningh. Gr. 8°. X und 469 S. M. 5.60 = K 6.72.

Der Verfasser mag wohl selbst das Irreführende und Ungenügende des Obertitels gefühlt haben, da er denselben durch den langen Untertitel so weitläufig erklären zu müssen glaubte. In der Tat handelt es sich nicht um ein

Handbuch der Liturgie im gewöhnlichen Sinne. Der weitaus größte Teil, bis S. 30, behandelt das Kirchenjahr; dasselbe wird aber nicht nur vom liturgischen Standpunkte aus besprochen; vielmehr ist ein großer Teil der homiletischen Erklärung den Perikopen gewidmet; auch die Lebensgeschichten der Heiligen wurden kurz skizziert. Die Beziehungen, welche der Verfasser zwischen der kirchlichen Zeit und den jeweiligen Perikopen zu finden meint, sind wohl öfters zu weit hergeholt und eint prechen nicht immer der Wirklichkeit. Trotz der „Erweiterung und Vertiefung des Werkes nach der wissenschaftlichen Seite hin“ (Vorr.) wäre in einer eventuellen vierten Auflage gerade von diesem Standpunkte aus noch manches zu verblassen. Ohne hier auf Einzelheiten einzugehen, soll nur auf eine grundlegende Forderung aufmerksam gemacht werden, deren Erfüllung sich von selbst in allen Einzelheiten bemerkbar machen würde. Soll nämlich das Buch wirklich den liturgischen Unterrichtsstoff in seinem ganzen Umfange bieten, so daß der Lehrer nicht darauf angewiesen ist, bei seiner Präparation mehrere Hilfsbücher zu benutzen (Vorr.), soll es dabei ferner ein für die angehenden Lehrer wissenschaftlich wertvolles Hilfsbuch sein, so müssen die einzelnen Behauptungen und namentlich die historischen Notizen wenigstens mit einigen Quellenangaben belegt werden. Dann würde z. B. die Bemerkung S. 391 über die liturgische Gewandung im Alten und Neuen Bund sich von selbst als unhaltbar erweisen. Auch einige Literaturangaben wären strebsamen Lehrern gewiß sehr willkommen.

Die praktische Verwendbarkeit des Buches richtet sich nach den Bedürfnissen der verschiedenen Stufen. Wo man in der vom Verfasser besprochenen Weise Perikopenstunden zu halten hat, da ist das Handbuch ganz an seinem Platze. Allgemeine Beachtung verdient die Bemerkung S. 24, daß mit den Schulgebeten regelmäßig, z. B. je nach den Wochenagen abgewechselt werden soll. Auch die Kirche bringt täglich Wechsel in ihre offiziellen Gebete; wie soll denn ein Schulkind an ewig gleichen Schulgebeten Freude haben?

Innsbruck.

Otto Drinkweder S. J.

- 8) **Tugendschule.** Anleitung zur christlichen Vollkommenheit. Drei Bände, dritte Auflage von P. Johannes Janßen, Priester der Gesellschaft des göttlichen Wortes. Steyl. Missionsdruckerei. Gbd. M. 9.50 = K 11.40.
- 9) **Der Freund am Krankenbette.** Ein Beispielbuch für kranke und leidende Christen. Von Reinhold Albers. Zwei Bände. Zweite Auflage. Steyl. Missionsdruckerei. M. 2.20 = K 2.64.

C) Ausländische Literatur.

Über die französische Literatur im Jahre 1908.

Sauvé (Ch. L. S.). Le Chrétien intime. Les litanies du sacré Coeur de Jésus. (Der innere Christ. Die Litaneien zum heiligsten Herzen Jesu.) Paris, Vic et Amat. 8°. XI. 406 S.

Herr Ch. Sauvé hat vor längerer Zeit ein Werk, Le Culte du sacré Coeur, herausgegeben, das in religiösen Kreisen sehr beifällig aufgenommen wurde. Die jetzt erschienene Schrift ist eine Fortsetzung des ersten Werkes. Als Empfehlung des neuen Werkes möge es genügen, aus dem sehr lobreichen Breve, welches Pius X. am 10. Mai 1908 an den Verfasser richtete, folgende Worte hier beizufügen: „Die Leser werden mit Freuden anerkennen, daß dieser neue Band eine ehrenvolle Stelle einnimmt in einer Reihe von Werken, da er sich durch den Reichtum und die Gründlichkeit der Gedanken, durch deren Korrektheit,